

Ohrwürmer benutzen die in Obstbäumen aufgehängten Blumentöpfe mit Moosfüllung tagsüber als Unterschlupf. Auch dichter Pflanzenbewuchs und Steine z.B. bieten ihnen dunkle Aufenthaltsmöglichkeiten. Sie bekämpfen vor allem Blattläuse.

Raubmilben ernähren sich von Spinnmilben, z.B. der „Roten Spinne“ an Obstbäumen oder der Bohnenspinmilbe.

Raubwanzen fressen viele kleine Insekten und benötigen Löcher im Holz und unter Steinen als Unterschlupf.

Sehr wichtige Insektenfänger sind die Spinnen, wobei sie dazu verschiedene Methoden benutzen.

Die **Kreuzspinnen** sind die bekanntesten Vertreter der Radnetzspinnen. Bis zu 1000 Blattläuse fängt eine Spinne pro Jahr in ihren Netzen. Es überwintern nur die Eier der Kreuzspinnen in selbstgewebten Kokons.

Die **Weberknechte** fangen Insekten und Spinnmilben, indem sie ihnen nachstellen.

Krabbenspinnen lauern Insekten zwischen Steinen und Blättern auf und packen sie mit ihren kräftigen Vorderbeinen.

TIP: „Nützlingsschonende“ Schädlingsbekämpfungsmittel sind keine Alternative, da ihre „Nebenwirkungen“ kaum erforscht wurden und werden.

Der Garten

Ratgeber für naturinteressierte Kleingärtner

**Heute: Vernichten Apfelwickler & Co.
Ihre Ernte?**

- Es geht auch ohne chemische Keule!

Schädlinge, wie z. B. der Apfelwickler, existieren nur in der menschlichen Betrachtungsweise. Wenn im Garten nur bestimmte Pflanzenarten angebaut werden, bringt das erhebliche Veränderungen im Zusammenspiel der betroffenen Tierarten mit sich. Einige Spezialisten werden gefördert, und fehlen ihnen die Gegenspieler (Nützlinge), können sie sich ungehindert vermehren.

Für den Gemüse- und Kräutergarten ergeben sich daraus folgende Schlußfolgerungen:

Verzicht auf Kulturen, die im Vorjahr übermäßig von Schädlingen befallen waren, regelmäßiger Anbauwechsel auf den einzelnen Beeten (Fruchtfolge, Faustregel: gleiche Kultur frühestens nach drei Jahren wieder auf dem gleichen Beet) und gezielte Auswahl der Kulturen entsprechend ihrer Standorteignung sowie ihres Wasser- und Nährstoffbedarfes.

Verringerung eines Schädlingsbefalls durch Mischanbau von Kulturen, die sich diesbezüglich günstig beeinflussen, z.B.:
Bohnenkraut zwischen Bohnen hält Bohnenläuse fern –
Zwiebeln vertreiben Möhrenfliegen und Möhren vertreiben
Zwiebelfliegen – Lavendel im Rosenbeet und Kapuzinerkresse
bes. auf den Baumscheiben der Kirsche helfen gegen Blattläuse

Besonders wichtig: Keine chemische Schädlingsbekämpfung, denn dadurch werden auch „Nützlinge“ vernichtet; es kann sich kein natürliches Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen einstellen. Läßt die Wirkung des Spritzmittels o.ä. nach, vermehren sich beispielsweise die Blattläuse meist schneller als die Florfliegenlarven, die sich von ihnen ernähren.

Wichtige Nützlinge in Wort und Bild

Schlupfwespen - die artenreichste Gruppe mit rd. 10.000 Arten von 0,5 bis 30 mm Größe; leben nicht in den bekannten Wespennestern sondern einzeln; ernähren sich von Nektar und Pollen, weshalb von frühblühenden Hecken und Stauden der Umfang der ersten Brut und damit die Anzahl dieser Nützlinge im ganzen Jahr abhängt;

Die Eiablage und die Entwicklung der Larven erfolgt in oder an

- anderen Insekten wie Minierfliege oder Blattläusen,
- Raupen von Kohlweißlingen u.a. Weißlingsarten,
- Larven der Weißen Fliege,
- Eiern des Apfelschalen- und des Apfelwicklers sowie
- Puppen der Kohl-, Zwiebel- oder Rübenfliege.

Die **Larven der Florfliegen** (auch Gold- oder Perlauge genannt) fressen verschiedene kleine Insekten und Raupen sowie Fliegenlarven und Eier. In ihrer zweiwöchigen Entwicklungszeit vertilgt eine Larve bis zu 500 Blattläuse. Viele Gärtner bieten den erwachsenen Tieren deshalb auch Überwinterungsmöglichkeiten in Form eines moosgefüllten Kastens an.